Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 12 (1926)

**Heft:** 20

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer:Schule

# Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 33. Jahrgana

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Injeraten=Unnahme, Trud und Versand durch die Graphische Anstalt Otto Walter A.=G. • Olten

Beilagen jur Schweizer=Schule: Boltsichule . Mittelicule . Die Lehrerin . Geminar

Abonnements-Jahresprets Ir. 10.—, bei der Pop veitellt Ir 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Intertionspreis: Nach Spezialtarti

Inhalt: Etwas über die Bererbung erworvener Eigenichaften — Schulnachrichten — Silfstaffe — Lehrergimmer — Beilage: Die Lehrerin Nr. 5.

## 

# Etwas über die Vererbung erworbener Eigenschaften.

Motto: "Man könnte erzogene Kinder gebären, Wenn die Eltern erzogen wären."

(Goethe.)

Ein Frühschoppen aus meiner Studentenzeit wird mir immer unvergeflich bleiben. Un unferm lauten Stammtische saß auch Freund Rufus und trant, ruhiger als wir unfer Bier, seine - Limonade. Es war zwar schon damals nach unserm ge= brudten Comment erlaubt, auch in Farben und am Stammtisch Abstinent ju fein. Aber neben bem gedruckten gab es noch einen ungeschriebenen Com= ment, und nach dem galt ein Abstinent - man ent= schuldige, bas mar vor ungefähr 25 Jahren halt burchaus als minderwertig. Und so konnte ich mich wieder einmal nicht enthalten, über das min= berwertige Tränklein des Rufus — nicht bos gemeinte, aber doch lieblose und furchtbar einfältige Spruche zu machen. Geduldig und nachsichtig, wie er war, ertrug er uns auch biefes Mal. Rach Aufbebung unserer "Sigung" aber nahm er mich auf die Seite, um mich über die tiefern Grunde seiner Enthaltsamfeit aufzuklären. Gein Bater fei eben ziemlich stark Alkoholiker, und da wolle er in eiwa Sühne leiften für das, was der Bater mit dem Glase schon gefehlt. Ganz besonders aber fürchte er, die verhängnisvolle Neigung des Baters als verstedte Anlage auch in seiner eigenen Seele zu tragen. Diese Anlage aber mochte gewedt werben, wenn er unsere Trinfbrauche, wenn auch vorläufig in durchaus mäßigen Formen, mitmachte. Um bas zu verhüten und um nicht später bieser Neigung auch zu erliegen, darum ganz bessonders sei er Abstinent. Und es wäre ihm schon des Baters wegen lieb, wenn wir in Zufunst derslei Bemerkungen unterließen. Aufrichtig gestanden: ich habe mich meine ganze Studentenzeit hindurch faum semals vor einem Couleurbruder so geschämt wie an diesem Tage, und ich habe die ganze Studentenzeit hindurch faum semals für eisnen Couleurbruder so viel Achtung empfunden wie an diesem Tage sur unsern Abstinenten, Freund Rusus.

Diese Jugenderinnnerung soll uns zur folgen= schweren Frage nach der Vererbung erworbe = ner Eigenschaften führen. Wie, wenn jest ber Vater des Rufus seine Neigung zum übermäßigen Alkoholgenuß, das heißt genauer die Anlage, die zu diesem Fehler führte, nicht von Natur aus in sich getragen, sie also nicht von den Eltern ererbt hätte? Wenn er von Saus aus in bezug auf diese Meußerung des Nahrungstriebes ganz normal veranlagt gewesen ware? Wenn also seine üble Gewohnheit ihrem Wesen nach nur bas Resultat mangelhafter Erziehung und besonders ungunftiger außerer Umstände gemesen mare? Etwa fo, bag er von fruber Jugend an, als bevorzugter Liebling der Eltern, verwöhnt worden ware und verwöhnt worden ware gerade in bezug auf die Befriedigung des Nahrungstriebes. Ober etwa so, daß er in seiner Jugend den Gegen der Ueberwindung und des Opfers und die üblen Folgen des Altohols nicht fennen zu lernen Gelegenheit gehabt hätte. Und